

Sicherheit für Mitarbeitende und Gäste

Elektronische Zutrittslösung für Kreisverwaltung Gütersloh

Mit der Einführung einer elektronischen Schließanlage in der Kreisverwaltung Gütersloh sollte eine Zutrittskontrolle sowie eine schnelle und zuverlässige Steuerung in Gefahrensituationen möglich werden. Erreicht haben das die Verantwortlichen mit einer funkvernetzten Lösung von Salto, über die eine kabellose Türzustandsüberwachung in Echtzeit sowie kabellose Notschließungen aus der Ferne möglich sind.

Mitarbeitende öffentlicher Einrichtungen sind immer wieder Ziel von Angriffen. Mit einer solchen Situation, die in Verletzungen bei einem Mitarbeiter einem SEK-Einsatz resultierte, sah sich auch die Kreisverwaltung Gütersloh konfrontiert. Da es seinerzeit nicht möglich war, alle Mitarbeitenden zeitnah zu informieren oder Gebäudeteile abzuriegeln, war der Gefahrenbereich für Besucherinnen und Besucher der Kreisverwaltung weiterhin frei zugänglich. Außerdem hatte der Täter etliche Fluchtmöglichkeiten. Die Situation vor Ort war unübersichtlich, die Folge war ein sehr hoher Personal- und Abstimmungsaufwand für das SEK.

Bereichssicherung als Ziel

„Wir haben den Vorfall gründlich aufgearbeitet, unter anderem mit einer Begehung durch die Polizei“, erinnert sich Anke Dreier, Leiterin der Gebäudewirtschaft beim Kreis Gütersloh und führt weiter aus: „Unser weitverzweigter Baukörper verfügt über etliche unkontrollierte Zugänge, wie diverse Nebeneingänge und die Tiefgarage. Diese Zugänge wollen wir künftig nur noch Be-

rechtigten vorbehalten. Gleichzeitig ist uns wichtig, dass wir Berechtigungen ohne Mühe anpassen können, etwa wenn sich Arbeitszeiten ändern, und dass wir den Türzustand neuralgischer Zutrittspunkte in Echtzeit wissen“.

Nach dem Wunsch der Kreisverwaltung sollten Flurbereiche bzw. Gebäudeteile künftig umgehend abgeschottet werden können. „Wir wollten eine Notschließung aus der Ferne insbesondere für die Flurtüren“, präzisiert Dreier.

Da sie diese Anforderungen nicht mit einer mechanischen Anlage umsetzen konnten, entschlossen sich die Verantwortlichen zur Einführung einer elektronischen Zutrittslösung. Ein komplett verkabeltes System kam allerdings nicht in Betracht, da das aufgrund der Gebäudestruktur deutlich zu aufwändig geworden wäre. Daher favorisierte man schon von Anfang an eine Funkvernetzung der elektronischen Türhardware. Außerdem sollten Sonderbereiche wie Serverräume und Aufzüge in die Zutrittslösung eingebunden werden. Zu den Anforderungen gehörte überdies, dass die Zutrittskontrolle mit der Einbruchmeldeanlage gekoppelt wird.



Außenansicht des Kreishauses Gütersloh.

Quelle: Salto Systems



Quelle: Salto Systems

Blick in das großzügige Foyer des Kreishauses Gütersloh



Quelle: Salto Systems

Salto Wandleaser für barrierefreien Zu- und Ausgang mit Ansteuerung einer Automattür und verlängerter Türoffenzeit

Die generellen Vorteile einer elektronischen Zutrittskontrolle gegenüber der Mechanik waren für den Kreis Gütersloh zwar nicht der Anlass für die Umrüstung, für Anke Dreier spielte dennoch eine wichtige Rolle, dass „Schlüsselverluste kein Risiko mehr darstellen, da wir die Transponder einfach sperren und zugleich den Publikumsverkehr steuern können. Da alle Kreisbediensteten einen Transponder erhalten, haben auch Kolleginnen und Kollegen der Außenstandorte freien Zutritt zum Gebäude.“

Detail- und Sonderlösungen

Die Auswahl der Zutrittskontrolle erfolgte über eine öffentliche und produktneutrale Ausschreibung. Den Zuschlag erhielt dank des wirtschaftlich besten Ergebnisses die Adverbis Security GmbH mit einer Lösung auf Basis der Salto Space Systemplatt-

form. Die Wahl erwies sich als Glücksfall, resümiert Peter Westerbarkei, Architekt des Kreises Gütersloh: „Wir wurden fachlich wirklich gut betreut. Adverbis hat uns mit konstruktiven Ideen maßgeblich unterstützt. Einige Funktionen und Details wurden erst während der Umsetzungsplanung oder Installation hinzugefügt. Da hat man gemerkt, dass sie sich in die jeweiligen Situationen hineingedacht und die für uns beste Lösung gefunden haben“.

Die Installation begann mit einem Testlauf an ausgewählten Türen, bei dem sich eine Reihe von neuen Erkenntnissen ergaben. „Dadurch haben wir unter anderem eine Sonderlösung für den barrierefreien Zugang und Austritt auch außerhalb der Öffnungszeiten gefunden, indem wir einen zusätzlichen Wandleaser im Innenbereich angebracht und die Türoffenzeit für die betroffenen Personen verlängert haben. Ebenso konnten wir den Zugang mit vollen Händen durch Lieferdienste und Paketzusteller während der Installation noch durch einen Taster und automatische Türen optimieren“, so Westerbarkei.

Das System wurde in mehreren Schritten in Betrieb genommen, erklärt Dimos Wehmeier, Leiter Technik bei Adverbis Security: „Nachdem wir die Hardware montiert hatten, richteten wir die Datenbank für das Zutrittsmanagement ein und kodierte die Transponder. Die wurden mehrere Wochen vor der Inbetriebnahme an die Mitarbeiter ausgegeben. Gleichzeitig informierte die Kreisverwaltung die Mitarbeitenden über den Grund der Einführung und die Funktionsweise der neuen Zutrittskontrolle.“

Funkvernetzung und virtuelles Netzwerk

Die gesamte Zutrittskontrolle ist über die Salto Wireless Technologie funkvernetzt. Dieses Systemlayout eignet sich vor allem für Anwendungen, in denen eine Echtzeitüberwachung von Türen erforderlich oder gewünscht ist und setzt daher die An-

forderungen der Kreisverwaltung Gütersloh exakt um. Salto Wireless verbindet die batteriebetriebenen elektronischen Beschläge und Zylinder mit Gateways, die wiederum per Ethernet mit dem Server kommunizieren. Bei einer Unterbrechung oder Störung der Funkverbindung setzt das Zutrittssystem die Arbeit fort, da die virtuelle Vernetzung der kabellosen Beschläge und Zylinder über das Salto Virtual Network (SVN) als Basistechnologie immer aktiv bleibt.

Im SVN mit patentierter Schreib-Lese-Funktionalität und verschlüsselter Datenübertragung werden die Zutrittsrechte auf dem Identmedium gespeichert. Dadurch funktionieren die elektronischen Beschläge und Zylinder kabel- und netzunabhängig. Gleichzeitig schreiben die Beschläge und Zylinder Informationen über gesperrte Identmedien oder bspw. Batteriestände auf die Identmedien und geben sie so weiter. Die Update-Punkte übertragen die ausgelesenen Daten an den zentralen Server und übermitteln zugleich die aktuellen Zutrittsrechte auf die Identmedien.

Knapp 100 Zutrittspunkte

Die Anwendung in Gütersloh umfasst momentan knapp 100 Zutrittspunkte, aufgeteilt in 81 Bereiche. An den Außentüren und Flurtüren kommen 50 elektronische XS4 One Beschläge zum Einsatz, die über die mit Bluetooth arbeitende Wireless-Technologie Salto BLUEnet funkvernetzt sind. Für automatische Türsysteme und Aufzüge nutzt die Kreisverwaltung 24 Wandleser und Steuerungen. Zur Hardware gehören außerdem 14 elektronische XS4 Original Beschläge für Kellertüren und fünf elektronische GEO Zylinder für Türen, an denen kein Beschlag montiert werden konnte. Die XS4 Original Beschläge und Zylinder sind über die Wireless-Technologie RFnet funkvernetzt. Ein gemischter Betrieb von BLUEnet und RFnet ist dank der Kompatibilität der Wireless-Infrastruktur problemlos möglich. Die Funkinfrastruktur besteht aus 40 Gateways und fünf Nodes für die Reichweitenverlängerung.

Notschließung aus der Ferne

„Eine zentrale Funktionalität des Systems ist die Notschließung aus der Ferne. Ausgelöst über einen Nottaster fallen alle dafür vorgesehenen Türen automatisch zu und lassen sich dann nur noch von speziell berechtigten Personen öffnen. Gleichzeitig werden die Bewegungsmelder der Automatiktüren deaktiviert“, erläutert Wehmeier. Auf diese Weise bietet die Kreisverwaltung Mitarbeitenden und Gästen in Gefahrensituationen einen schnellen und zuverlässigen Schutz, da nun ganze Bereiche nicht mehr betreten werden können.

Darüber hinaus ist die Zutrittskontrolle mit der Einbruchmeldeanlage gekoppelt. Wenn Bereiche scharf geschaltet sind, lassen sich die entsprechenden Türen nicht mehr öffnen. „Das hat zu einer deutlichen Reduzierung von Fehlalarmen geführt“, sagt Dreier.

Datenschutzkonformität

Die Berechtigungsverwaltung der rund 750 Transponder übernimmt die Kreisverwaltung Gütersloh zentral für alle Verwaltungsgebäude. Dabei handelt es sich um Dual-Transponder, die die Identifikationstechnologien Mifare DESFire EV2 für die Zutrittskontrolle und Hitag 1 für die Zeiterfassung verwenden. Der-



Quelle: Salto Systems

Funkvernetzter elektronischer Beschlag XS4 One von Salto an einer Flurtür im Kreishaus Gütersloh. Über die Funkvernetzung ist eine zentrale Notschließung in Gefahrensituationen möglich.



Quelle: Salto Systems

Salto Gateways bilden die Funkinfrastruktur des Zutrittssystems im Kreishaus Gütersloh.

zeit sind das Kreishaus Gütersloh, das Kreishaus und Jobcenter Rheda-Wiedenbrück sowie das Kreisstadtarchiv Gütersloh angebunden.

„Für das Zutrittsmanagement schätzen wir besonders den Aufbau der Software, der das Arbeiten sehr vereinfacht. Wir haben jederzeit die Übersicht über die Zutrittsberechtigungen – so wie wir uns das gewünscht haben“, freut sich Dreier und ergänzt: „Wir sind sehr zufrieden mit dem System. Da die Lösung dank spezieller Funktionen sowie der verschlüsselten Datenspeicherung und verschlüsselten Datenübertragung datenschutzkonform ist und wir für die Einsicht in die Protokolldaten ein Vier-Augen-Prinzip anwenden, gibt es hierzu keine Bedenken. Sowohl Datenschutzbeauftragte als auch Personalrat sind frühzeitig in die Projektierung einbezogen worden. Letztlich ist aber natürlich die höhere Sicherheit, die wir unseren Mitarbeitenden in der Kreisverwaltung bieten, der entscheidende Punkt für die Akzeptanz.“



Eine Information der Salto Systems GmbH, Wuppertal

Firmenprofil siehe Seite 225